Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 52 (1980)

Artikel: Freiämter Sagen
Autor: Koch, Hans
Kapitel: Der Heiterech-See
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1046244

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Heiterech-See

An der einst so einsamen Landstraße vom Klosterdorf Muri nach dem Luzernerbiet lag ein sumpfiges Gelände, das man den Heiterech-See nannte. Hier soll einst ein See gestanden haben, der dann urplötzlich, wie der Murianer Schloßherr, welcher hier gehaust habe, verschwunden sei. Aber die Alten wußten von diesem See gar wunderliche Geschichten. Als er langsam verlandete, zogen übermütige Berner Dragoner am grünen Uferrand vorbei zum Sinserdorf, wo ein Gefecht vor dem Zweiten Villmergerkrieg stattfand. Ein einheimischer Bauer warnte die Berner vor dem geheimnisvollen See, aber ein übermütiger Dragoner wollte seinen großen Mut beweisen, zügelte sein unruhiges Roß zu einem Sprung in den See mit dem Spottwort: «Da reit ich durch, sei es Gott lieb oder leid.» Ein gewaltiges Glucksen, und Roß samt Dragoner ward nicht mehr gesehen. Der Heiterech-See hatte sein letztes Opfer, und seither hörte man nichts mehr vom sagenumwitterten See bei Muri.